

Anzeige

Die MAZ unterstützt



Das Flüchtlings-Hilfe-Portal

www.helpto.de

IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 38 41/58 50
Leserservice: 0 33 81/52 56 90
Anzeigen: 0 33 81/52 56 80

GUTEN TAG!



Benno Rougk

Benno Rougk@MAZ-online.de

Manchmal kommt es anders...

Noch acht Minuten bis zum Zug. Alles gut! Ich hab mein Ticket (vom Schalter), kein entfernter Bekannter in Sicht, der meint, er müsse partout die Fahrt plaudern mit mir verbringen und von Verspätung – keine Rede. Da kommen zwei Männer auf mich zu. Syrer. Radebrechend machen sie klar, sie seien am Automaten gescheitert. Ausgerechnet mir, der jedes Ticket wie ein Gewinnspiel am einarmigen Banditen feiert und der mit dem Teil eine unerbittliche Feindschaft pflegt. Aber ich erinnere mich an die Kanzlerin: Wir schaffen das! Was soll ich sagen? Das war gelogen. Wir können, das glaub ich, Hunderttausende integrieren. Gemeinsam Fahrkarten zu ziehen gelingt uns nicht. Jetzt kommt der Zug und ich habe die beiden an der Backe. Was sollen sie auch dem Kontrolleur erzählen? Dass der Deutsche und sie zusammen zu blöde waren, Geld gegen Waren zu tauschen? Also warten wir auf den Schaffner. Der kommt bis Berlin nicht. Also mache ich das, was ich gar nicht wollte: plaudern. War viel netter als erwartet.

POLIZEIBERICHT

Renault fährt auf parkendes Auto

Reetz. Ein Renault Clio ist am Dienstagmorgen in Reetz auf ein parkendes Auto aufgefahren. Der Unfall ereignete sich in der Belziger Straße. Sie ist Teil der Bundesstraße 246. Die 31-jährige Fahrerin fuhr zum Zeitpunkt des Unfalls in Richtung Wiesenburg. Dabei übersah sie einen am Straßenrand parkenden VW-Pkw und kollidierte mit ihm. Der Wagen der Frau erlitt erheblichen Schaden. Laut Polizeiangaben hatte die Frau die Scheiben ihres Wagens vor Fahrtantritt nur unzureichend vom Eis befreit und hatte deshalb ein eingeschränktes Sichtfeld. Bei dem Einsatz war auch die freiwillige Feuerwehr vor Ort. Die Einsatzkräfte banden ausgelaufene Betriebsstoffe von der Straße.



Die Feuerwehr kam bei dem Unfall zum Einsatz. FOTO: DIRK FRÖHLICH

„Es ist ein mulmiges Gefühl“

Wie der Bad Belziger Stadtverordnete Tobias Paul (CDU) die aktuelle Situation in Brüssel erlebt

Von Tobias Potratz

Brüssel/Bad Belzig. Der Bad Belziger Stadtverordnete und Lehramtsstudent Tobias Paul (CDU) verbringt aktuell ein Praxissemester in der belgischen Hauptstadt Brüssel. Im MAZ-Interview spricht er darüber, wie er dort den Alltag unter höchsten Sicherheitsvorkehrungen erlebt und wie er aus dem Ausland Kommunalpolitik im Hohen Fläming betreibt.

MAZ: Herr Paul, wenn Sie aus dem Fenster schauen – was können Sie sehen?

Tobias Paul: Man sieht und hört viele Sirenen. Auch Hubschrauber kreisen ab und zu über den Häusern. Die Razzien der Brüsseler Polizei finden auch in unserem Stadtteil statt. Es gibt wenig Autos und fast keine Menschen auf den Straßen. Die Stimmung in Brüssel ist schon seit den Anschlägen in Paris sehr angespannt. Es ist eine außergewöhnliche Situation zurzeit.

Wie sieht Ihr Alltag in diesen Tagen aus?

Paul: Ich gehe nur mal eben in den Supermarkt zum Einkaufen. Ansonsten bleibe ich zu Hause. Am Wochenende wollten wir in einer Bar Fußball schauen. Doch es war alles geschlossen. Zumal sich die Bar noch in der Nähe der Europäischen Kommission befand. Die Brüsseler gehen eigentlich sehr gern in Cafés. Doch das ist hier im Moment fast gar nicht mehr zu sehen.

Was ist das für ein Gefühl für Sie, wenn das öffentliche Leben der Anspannung weichen muss?

Paul: Es ist ein mulmiges Gefühl. Die WG, in der ich wohne, befindet sich im Erdgeschoss. Das heißt, es könnte jederzeit jemand reinkommen. Ich wohne mit drei internationalen Mitbewohnern zusammen. Wir sind in den letzten Tagen häufig lange wach und schauen die Pressekonferenzen im belgischen Fernsehen, um zu wissen wie es weitergeht.

Was ist Ihre eigentliche Aufgabe in Brüssel?

Paul: Ich arbeite an der Deutschen Auslandsschule und absolviere dort ein Praktikum für mein Lehramtsstudium. Dort unterrichte ich Politik und Sport. Seit Montag ist die Schule geschlossen. Um dorthin zu kommen, brauche ich die Metro. Auch die ist aktuell mit der höchsten Terror-

warnstufe 4 lahmgelegt. ●● Die Schule ist seit Montag geschlossen, auch die Metro ist lahmgelegt.“

Tobias Paul, Stadtverordneter



Tobias Paul lebt derzeit in Brüssel und erlebt die von der Terrorgefahr erschütterte Stadt hautnah. FOTO: T. POTRATZ

warnstufe 4 lahmgelegt.

Haben Sie zuvor im Unterricht mit den Kindern über die Anschläge in Paris und Terror gesprochen?

Paul: Ja, natürlich. So verstehe ich Politik-Unterricht. Aktuelle Dinge müssen angesprochen werden. Paris liegt hier ja quasi vor der Haustür. Man fährt nur anderthalb Stunden. Es war interessant, wie die Schüler das aufnehmen. Die Nähe und die persönliche Betroffenheit ist für sie wichtig. Ich habe Ihnen die Aufgabe gegeben, einmal Anschläge und Kriege der letzten zehn Jahre zusammenzutragen. Konflikte aus Afrika kamen da fast nicht vor. Es ging nur um Europa. Auch den Anschlag in Beirut, der kurz vor den Anschlägen in Paris

stattfand, hatten sehr wenige mitbekommen.

Noch im Sommer haben Sie einige Wochen im Europäischen Parlament für den Abgeordneten Christian Ehler gearbeitet. Haben Sie noch Kontakt zu Ihren ehemaligen Kollegen?

Paul: Ja, ich habe regelmäßig Kontakt. Aktuell braucht dort keiner ins Büro. Das hat Herr Ehler angeordnet. Die EU ist ja ein potenzielles Anschlagziel. Daher sind auch dort alle sehr angespannt. Dennoch ist es natürlich schwierig, wenn das Parlament nur noch beschränkt arbeitsfähig ist.

Ein paar politische Etagen tiefer läuft derzeit die Kommunalpolitik im Hohen Fläming weiter.

Paul: Ganz genau. Ich bin trotz meines Auslandsaufenthaltes in Bad Belzig voll aktiv. Der neue

Haushalt steht ja demnächst zur Abstimmung. Das ist dank Internet alles machbar. Ich bearbeite Unterlagen, schreibe viele Mails, stelle Anfragen an die Stadtverwaltung und halte natürlich Kontakt zu den Kollegen aus der Fraktion. Zwischendurch war ich im Oktober für die Stadtverordnetenversammlung in Bad Belzig.

Warum haben Sie sich in diesem Semester für Brüssel entschieden?

Paul: Brüssel ist politisch sehr interessant. Nach einer Studienreise im letzten Jahr habe ich diesen Entschluss gefasst. Es gibt einfach viele Möglichkeiten zu lernen und Kontakte zu knüpfen. Zum Beispiel konnte ich in den Ferien für die britische Auslandsschule arbeiten und das Hauptquartier der NATO besuchen. Anfang nächsten Jahres werde ich nach Bad Belzig zurückkehren.

Schwellen und Schienen werden getauscht

Einschränkungen für Bahn- und Autofahrer zwischen Brück und Baitz, später weiter südlich

Von Andreas Koska

Baitz. Bis zum ersten Dezember-Weekend müssen sich die Auto- und Bahnfahrer zwischen Brück und Baitz auf einige Einschränkungen einstellen. Die Deutsche Bahn AG nimmt in dieser Zeit unterschiedliche Instandsetzungen vor, die den Verkehr wesentlich beeinflussen werden.

Begonnen wurde so bereits in der vergangenen Woche mit dem Aufbau eines automatischen Warnsystems am Bahnübergang in der Silberbrückenstraße in Brück-Rottstock. Gleichzeitig werden zwischen Brück und Bad Belzig die Schienen, Schwellen und Weichen ausgewechselt. „Der Austausch im Bereich Borkheide hat bereits stattgefunden“, teilte Gisbert Gahler auf Anfrage der MAZ mit. Der Unternehmenssprecher verweist auf die Internetpräsenz der Deutschen Bahn-AG, auf



Gleisbauarbeiten bei Brück

FOTO: ANDREAS KOSKA

der die Auswirkungen vor Ort ausführlich dargestellt sind.

Nachdem der Übergang in der

Silberbrückenstraße seit Montag wieder passierbar war, wird von kommenden Sonnabend an jener

am Bahnhof Baitz saniert. Die Arbeiten machen eine zeitweise Sperrung nötig. Die Autofahrer müssen dann die Umleitung über Lüsse nutzen. Allerdings ist diese für Lastwagen über 7,5 Tonnen gesperrt. Für die Brummis ist eine Umleitung über Schwanebeck vorgesehen.

Der Großteil der Arbeiten findet mit Genehmigung des Landesumweltamtes in den Nachtstunden statt. Da – kurz vor dem Fahrplanwechsel – am 10. und 11. Dezember das elektronische Stellwerk in Roßlau in Betrieb genommen werden soll, wird es in dieser Zeit zu einer Vollsperrung der Regionalexpresslinie 7 zwischen Medewitz und Dessau kommen. Stattdessen können die Menschen auf Busse ausweichen.

● **Mehr Informationen** zu diesen und anderen Bauarbeiten der Bahn in der Region sind im Internet abrufbar: www.bauarbeiten.bahn.de/berlin-bb

Steinwerfer attackiert Polizisten

Bad Belzig. In der Nacht zu Dienstag griff ein Mann das Bad Belziger Polizeirevier an. Der Vermummte warf mehrere Feldsteine gegen die Fensterscheiben der Wache. Dabei beschädigte er zwei Scheiben, obwohl diese mit Sicherheitsglas ausgestattet waren. Ein Beamter rannte auf die Straße, um den Täter zu stellen. Der Unbekannte dachte aber nicht daran, sich aufhalten zu lassen. Vielmehr nahm er nun den Polizisten ins Visier und schleuderte einen rund zwei Kilogramm schweren Feldstein in Richtung des Kopfes des Beamten. Dieser konnte gerade noch ausweichen und blieb unverletzt. Indes suchte der Steinwerfer das Weite und verschwand im nahe gelegenen Waldgebiet. Der Mann, mutmaßlich zwischen 20 und 30 Jahre alt, wird nun wegen versuchter gefährlicher Körperverletzung in Verbindung mit Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und Sachbeschädigung gesucht. **pri**

Schulreporter: Beiträge über Pferde

Medewitz. Eigentlich liest Laura Nikelski am liebsten Artikel über Pferde. Denn sie reitet gern und hat selbst ein Pony auf dem heimischen Hof in Medewitzerhütten. Doch zurzeit erhalten die Beiträge über die Terror-Anschläge in Paris und deren Folgen noch mehr Augenmerk bei dem Mädchen und ihren Mitschülern in der Wiesen-

Mit freundlicher Unterstützung von:



burger Grundschule „Am Schlosspark“. Die Zehnjährige kennt die lokale Tageszeitung schon von zu Hause. Wenn sie interessante Bilder oder Überschriften findet, liest sie die Nachrichten aus aller Welt. Positiv benennt die Fünftklässlerin, dass ausführlich über das Schicksal der Flüchtlinge berichtet wird. Gern hätte sie noch mehr Rätsel für Kinder im Blatt.

In ihrer Freizeit ist Laura Nikelski unter anderem mit der Lektüre von Büchern beschäftigt. So zum Beispiel in einem Abenteuermelband, den sie von Freunden geschenkt bekommen hat. Daneben spielt sie Querflöte und gehört zum Feuerwehr-Nachwuchs. Wenn sie nach ihrer Zukunft gefragt wird, sieht sie sich am ehesten mit Pferden beschäftigt. **R.G.**



Laura Nikelski FOTO: D. FRÖHLICH